

FÖRDERVEREIN KÖLNER FLÜCHTLINGSRAT E.V.

Förderverein Kölner Flüchtlingsrat e.V. – Kartäusergasse 9-11 – 50678 Köln

Pressemitteilung
19.07.2010

Stillstand und Lähmung in der Kölner Integrations- und Flüchtlingspolitik:

Note „mangelhaft“ für die Stadt Köln – Auf zur Nachprüfung!

Der Kölner Flüchtlingsrat ist besorgt über den Stillstand in der Kölner Integrations- und Flüchtlingspolitik.

Dazu Claus-Ulrich Pröbß, Geschäftsführer des Kölner Flüchtlingsrates e. V.:

„Die Stadt hat zu den Sommerferien auch in diesen Fächern die Note ‚5‘ verdient und muss zur Nachprüfung am 07.10.2010 – dann wird der Doppelhaushalt verabschiedet - antreten. Erst Kommunal-, dann Landtagswahlen und jetzt der Sparhaushalt. Kommunalpolitik und Verwaltungshandeln sind seit rd. einem Jahr weitgehend gelähmt und blockiert. Der jüngste Ratsbeschluss zur ‚save me-Kampagne‘ kann darüber nicht hinwegtäuschen. Bei vielen sozialen Trägern herrscht Verunsicherung und Existenzangst. Innovatives, an den Lebenslagen und Bedürfnissen der Menschen orientiertes Denken ist verloren gegangen. Die bisher unkontrollierte Sparwut der Verwaltung wird insbesondere dazu führen, dass der soziale Frieden in der Stadt gefährdet, soziale Netzwerke und Strukturen zerschlagen und auf die Stadt enorme Folgekosten zukommen werden.“

Hier eine Zusammenfassung der wichtigsten Kritikpunkte:

- Der am 13.07.2010 in den Rat eingebrachte Haushaltsentwurf der Stadtverwaltung sieht ungeachtet der sozialen und finanziellen Folgen auch im nächsten Jahr in der Regel die selbe Kürzungsquote im Migrations- und Flüchtlingsbereich vor. Die Träger dieser Arbeit werden Einrichtungen schließen, Mitarbeiter/innen entlassen und Projekte einstellen oder reduzieren. Migrantinnen und Migranten werden es sehr viel schwerer haben, geeignete Beratungs- und Integrationsangebote zu finden. Manche werden gar keine mehr finden können.

Förderverein Kölner Flüchtlingsrat e.V.

Die Geschäftsstelle:

Haus der Evangelischen Kirche
Kartäusergasse 9-11
50678 Köln

Fax: 0221 3382 237
home: www.koelner-fluechtlingsrat.de

Claus-Ulrich Pröbß

Geschäftsführer

Fon: 0221 3382 249
Mobil: 0171 7992 647
Email: proelss@koelner-fluechtlingsrat.de

Lina Hüffelmann

Flüchtlingsberaterin

Fon: 0221 3382 126
Mobil: 0151 19326154
Email: hueffelmann@koelner-fluechtlingsrat.de

Sprechstunden nach Vereinbarung

Föv KFR e.V. – gesetzlich vertreten durch den Vorstand:
Wolfgang Schild, Rechtsanwalt,
Prof. Dr. Markus Ottersbach

Der Verein ist laut Bescheinigung des Finanzamtes Köln-Altstadt vom 27.06.2008 als gemeinnützig anerkannt. Spenden und Beiträge sind steuerlich absetzbar.

**Spendenkonto des Fördervereins
Kölner Flüchtlingsrat e. V.:**

**Sparkasse KölnBonn
BLZ: 370 501 98
Konto-Nr.: 22 10 20 40**

- Das „Hick-Hack“ um das Integrationskonzept hat die vielen engagierten Freiwilligen und Fachleute längst vergrault. Hier ist die einmalige Chance leichtfertig vertan worden, die mit der Konzeptentwicklung verbundene Energie und Kraft aufrecht zu erhalten, um das Konzept und seine Umsetzung sinnvoll zu begleiten. Da auch das Integrationskonzept unter Finanzierungsvorbehalt steht, ist fraglich, was davon überhaupt noch umgesetzt wird. Bei Vielen herrscht – wohl zu Recht - das Gefühl, die ganze Arbeit sei völlig umsonst gewesen.
- Die auf der vom Stadtrat in Auftrag gegebenen wissenschaftlichen Studie „Menschen ohne Papiere in Köln“ basierenden Handlungsempfehlung des Runden Tisches für Flüchtlingsfragen der Stadt Köln wird in großen Teilen nicht mehr umgesetzt. Grotesk: der Rat will die humanitäre Lage der „Papierlosen“ verbessern, das Geld für die Beratung sollen aber die Träger der Flüchtlingsarbeit komplett selber bezahlen!
- Auch die vom Rat beschlossenen „Leitlinien für die Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen“ können nicht mehr mit Vollgas umgesetzt werden, weil dem Wohnungsversorgungsbetrieb die erforderlichen Mittel z. B. zur Schaffung von abgeschlossenen Wohneinheiten entzogen wird. Die Folge ist, dass es in der Stadt Köln auch weiterhin mehrere Flüchtlingswohnheime mit weit unterdurchschnittlichen Wohnstandards geben wird. Auch das wird z. B. die psychische Verfassung der Bewohner/innen und die Schulleistungen der Flüchtlingskinder nicht verbessern. Und auch hier werden Folgekosten für die Stadt entstehen.
- Ein bereits zwischen Verbänden und Flüchtlingsrat einerseits und der Ausländerbehörde andererseits abgestimmtes Konzept über die Einrichtung einer „Clearingstelle Rückkehrberatung“ liegt weiterhin „auf Eis“. So kann die freiwillige Ausreise durch eine unabhängige Perspektiven- und Rückkehrberatung nicht effektiv gefördert werden. Dass eine freiwillige Ausreise mittelfristig Geld einspart, wird bislang völlig ignoriert.
- Um Geld zu „sparen“ werden manche Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz auf das niedrige Niveau der sog. Grundleistungen herunter gestuft. Dass hierdurch aber infolge der eingelegten Rechtsmittel weitere Kosten entstehen, wird schlicht verschwiegen.
- Durch den Weggang der Beigeordneten Marlis Bredehorst in die Landesregierung nach Düsseldorf ist eine Lücke entstanden, die die Weiterführung der Integrations- und Flüchtlingspolitik zusätzlich belastet. Diese Lücke muss so schnell wie möglich geschlossen und das Sozialressort wieder besetzt werden.

Claus-Ulrich Pröhl:

„Jetzt ist der Stadtrat aufgefordert eine Grundsatzentscheidung darüber zu treffen, ob der an humanitären Standards orientierte und erfolgreiche Weg in der Integrations- und Flüchtlingspolitik weiter beschritten oder aber der Leitsatz der Verwaltung ‚Sparen, koste es, was es wolle‘ umgesetzt werden soll. Die Kommunalpolitiker/innen sollten nicht den Kopf in den Sand stecken, sondern sich von inhaltlich-fachlichen Kriterien sowohl für eine integrative und soziale Stadtgesellschaft als auch für eine humanitäre Flüchtlingspolitik leiten lassen. Der Flüchtlingsrat steht hierfür als Ansprechpartner weiterhin zur Verfügung.“

gez. Claus-Ulrich Pröhl